

## GESICHT DER WOCHE

FELDBERG-RANGER ACHIM LABER

## Naturschutz ohne Zeigefinger

Schreibtischarbeit ist nicht so sein Ding, Achim Laber, Feldberg-Ranger und geografisch gesehen Baden-Württembergs höchster Landesbeamter, ist viel lieber draußen auf seinem Berg. Und so geschah es, dass die Post des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz flugs im Papierkorb landete und Achim Laber um ein Haar nichts von seiner Auszeichnung erfahren hätte. Gut, dass seinem Adlerblick nichts entgeht, denn beim zweiten Blick auf den Papierkorb stach ihm die Ankündigung entgegen, dass ihm, Achim Laber, beim Deutschen Naturschutztag in Magdeburg die Hugo-Comwentz-Medaille verliehen wird. „Da hab ich dann gleich mal das Programmheft mit der Ankündigung aus dem Papierkorb geholt und alles wieder zusammengeklebt“, erzählt Achim Laber. Die Medaille wird für besondere Verdienste in der fachpolitischen Arbeit für Naturschutz und Landschaftspflege verliehen und als eine Art Deutscher Meistertitel der Naturschützer verstanden. Laber erhält die Auszeichnung für seine unkonventionelle und humorvolle Art, Feldbergbesucher ohne erhebenden Zeigefinger für den Naturschutz zu sensibilisieren. „Hab ich das wirklich verdient?“, sei sein erster Gedanke gewesen, erzählt Laber. Umso mehr freut es ihn aber, dass ihm diese Auszeichnung jetzt zuteilwurde.



Berg im Blick: Achim Laber

Foto: DUVAL

de und „nicht erst im Alter, wenn man aufgrund seiner langen Zugehörigkeit etwas verlieren bekommt“.

Seit mehr als 25 Jahren ist Achim Laber als Feldberg-Ranger im Dienst. Ohne ihn kann man sich den Berg nicht mehr vorstellen – die beiden gehörten einfach zusammen. Aus dienstlichem Anlass musste der Feldberg-Ranger jedoch den Berg für einige Zeit verlassen. Als Landesbeamter wurde er zur Landeserstaufnahme für Flüchtlinge nach Immendingen abberufen. Es sei, erzählt Achim Laber, eine „extrem wichtige Zeit gewesen. Gefühlsmäßig hätte ich dafür eher eine Medaille verdient.“ Laber beschreibt die Zeit als „Achterbahn der Gefühle“, von Angst bis Freude, von Hass bis Euphorie sei alles dabei gewesen. Doch trotz des enormen Arbeitsspuns und vereinzelter Revolten, bei denen er sogar nachts um 3 Uhr zur Unterkunft kommen musste, konnten alle Bewohner gut versorgt und in andere Unterkünfte verlegt werden. Achim Laber ist froh, dass er wieder zurück auf seinem Berg ist, wo er seinen gewohnten Dienst versieht und von seinem Kollegenkreis umgeben ist, die ihn „machen lassen“ und bei seinen verrückten Ideen unterstützen. Besonders dankbar ist er seiner Frau Anja, „ohne sie hätte ich das nicht machen können.“

BIRGIT-CATHRIN DUVAL

## BEILAGEN

Teile dieser Ausgabe von *Der Sonntag* enthalten Beilagen der Firmen Real, Aldi Süd, Neukauf, Treff 3000, Thomas Philippss, BayWa Bau- & Gartenmärkte, Medimax, Dänisches Bettelager, Helle Optik & Akustik, Obi und Schuhhaus Würtenberger.

DS

## Neuer Süßer?

Alle Weinfeste und Straußewirtschaften  
Deiner Region. Jetzt in einer App.



wunder-fitze.de  
Meine App. Tag für Tag.



## Das deutsche Desaster

Der Militärhistoriker und Wehrmacht-Experte **MANFRED MESSERSCHMIDT** wird 90

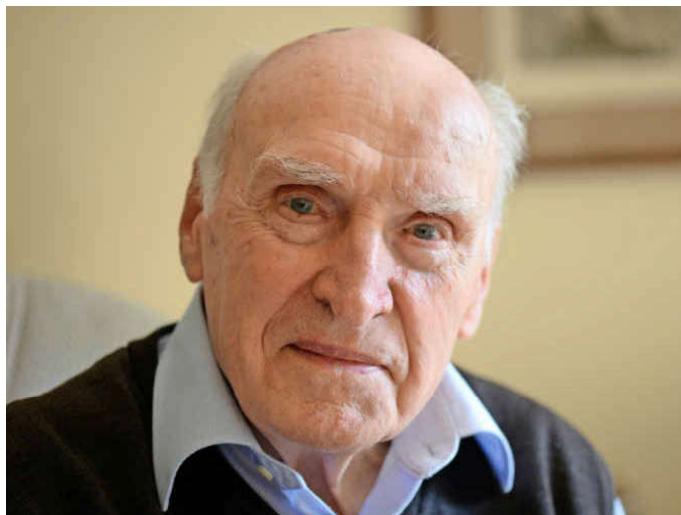
Manfred Messerschmidt zählt zu den bedeutendsten Militärhistorikern Deutschlands. In Freiburg hat der gebürtige Dortmunder Standardwerke zur Wehrmacht und Wehrmachtsjustiz verfasst. Kommende Woche feiert der rüstige Wissenschaftler seinen 90. Geburtstag.

TONI NACHBAR

Er könnte so viel erzählen, doch Manfred Messerschmidt lächelt milde und sagt nur: „Als 90-jähriger Opa muss man nicht mehr irgendwo erscheinen und auf schlau machen.“ Dabei darf der Sohn eines Dortmunder Schriftsetzers auf eine fruchtbare und ereignisreiche wissenschaftliche Laufbahn zurückblicken. Von 1970 bis 1988 war er Leitender Historiker einer politischbrisanten Institution, die ein gewaltiges Aktenarchiv verwaltete und sich „Militärgeschichtliches Forschungszentrum der Bundeswehr“ nannte. Als deren Herausgeber der Mitarbeiter hat Messerschmidt Bleibendes zur Rolle der Wehrmacht im Dritten Reich verfasst und politische Kontroversen ausgelöst. Der noch vor gar nicht allzu langer Zeit in der Bundesrepublik gern vernommenen These von der „Reinheit der Wehrmacht“ hat der Militärhistoriker wissenschaftliche Erkenntnisse entgegengesetzt, die ihm nicht nur Freunde machen. Demnach wollten viele deutsche Offiziere vor und nach 1933 nichts anderes als die NSDAP – das Sprengen der Fesseln des Versailler Vertrages, den Untergang der ungeliebten Republik, einen autoritären Staat auf militärischer Macht basierend. Von diesen Zielen, so Messerschmidt in seinen Schriften, konnte sich die Wehrmacht nie losagen, so verbrecherisch die Politik ihres obersten Dienstherren Adolf Hitler auch sein mochte.

Im Gespräch in seinem gemütlichen Freiburger Wohnzimmer gelingt es nicht, auf dieses Thema zu kommen. Das Militärgeschichtliche Forschungszentrum ist 1994 von Freiburg nach Potsdam verlegt worden, Messerschmidt tut so, als sei dies für ihn ganz weit weg: „Ja, einmal bin ich dort gewesen.“

Viel könnte er berichten über die internationale Historikerkommission, die die österreichi-



„Den Deutschen fehlt die weltpolitische Erfahrung der Briten“: Manfred Messerschmidt.

Foto: EGGSTEIN

sche Regierung 1987 einsetzte, um zu untersuchen, welche Schuld der damals in Wien amtierende Bundespräsident Kurt Waldheim während des Zweiten Weltkriegs auf sich geladen hatte. Der einst angesehene ehemalige österreichische UN-Generalsekretär (1972 bis 1981) war Wehrmachtoffizier gewesen, die Ermittlungen über vermeintliche Verbrechen polarisierten in den 80er Jahren die Alpenrepublik. Heute sagt Messerschmidt über Waldheim: „Er war eigentlich ein sympathischer Mann. Als ich ihn vernommen habe, gab er sich

freimütig. Zu dem Urteil, dem könnte man gar nicht trauen, konnte ich damals nicht kommen.“

## Ein idyllisches Verhör

Foto: BZ-ARCHIV

Und so erzählt Messerschmidt von seinen eigenen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg. Noch als Schüler kam er im heimischen Westfalen als Flakhelfer zum Einsatz, einmal erlebte er, wie ein abgeschossener Engländer von seiner „Batterie“ gefangen genommen wurde: „Als ihn unser Hauptmann verhörte, schien mir dies ganz idyllisch. Die saßen an einem Tisch, tranken Tee und unterhielten sich.“

Persönlich, so will Messerschmidt es erlebt haben, traf er auch auf anständige Offiziere. Als er 1944 von der Schulbank zur Wehrmacht eingezogen wurde, bestand ein Offizier, der schon den Ersten Weltkrieg erlebt hatte, darauf, dass der junge Messerschmidt zu den Pionieren kam: „Dort werden Sie eine lange Ausbildung zeit haben.“ So blieb dem verhinderten Abiturient als Pionier in Minden jedes Fronterlebnis versagt.

Einem Journalisten hat Messerschmidt schon vor vielen Jahren seine Erlebnisse in englischer und amerikanischer Gefangenschaft geschildert. In einem Lager in Frankreich wurden ihm und seinen Kameraden

Gräueltaten der Wehrmacht und der SS gezeigt, damals entschloss er sich, Geschichte zu studieren, um „das deutsche Desaster zu verstehen.“

Nach dem nachgeholten Abitur auf einem Sonderlehrgang im Rheinland begann Messerschmidt mit dem Geschichts- und Jurastudium. Zuerst in Münster, danach in Freiburg. Beim berühmten konservativen Freiburger Historiker Gerhard Ritter promovierte er zum Thema „Das Deutschlandbild in der britischen Geschichtsschreibung“. Ritter sei ein angenehmer Lehrer gewesen, allerdings „wollte er ursprünglich, ich soll meine Dissertation über die Modernisierung des württembergischen Militärs im 19. Jahrhundert schreiben. Doch dieses Thema interessierte mich nicht“, sagt Messerschmidt.

Ritter verhalf ihm Anfang der 50er Jahre zu einem London-Aufenthalt. Messerschmidt sagt, er habe dort das englische Fairplay kennengelernt: „Nie ist mir gegenüber in London ein böses Wort zu den Deutschen gefallen. Dabei hätten die dazu allen Grund gehabt.“

So kann es nicht überraschen, dass Messerschmidt schon den Brexit sehr bedauert: „Das ist schlimm für Europa.“ Und riskant für Deutschland. Denn: „Die weltpolitische Erfahrung der Briten besitzen wir nicht.“

„Ein angenehmer Lehrer“: der konservative Freiburger Geschichtswissenschaftler Gerhard Ritter.



Foto: BZ-ARCHIV

Modernes Leben in Teningen  
Eigentumswohnungen als 3 Zi.-Wohnungen und 4 Zi.-Maisonettewohnungen, 87-125 m<sup>2</sup> Wohnfläche, gute Ausstattung, Aufzug, KfW 55-Energieeffizienzhaus (EnEV 2014), Provisionsfrei vom Bauträger!

Besichtigung am Sonntag, 11-13 Uhr  
Riegelstraße 16/Scheffelstraße 16

TREUBAU FREIBURG AG

Rehlingstraße 17 | 79100 Freiburg

0761 28 27 | www.treubauf.de

Ihr Ansprechpartner ist Herr Mahl

Mobil 0171 425 84 47

Email: bmahl@treubauf.de

Wohnpark am Warmbach in Müllheim / Baden  
Neubau von 7 Mehrfamilienhäusern mit Aufzug und Tiefgarage

Besichtigung Sonntag 14-16 Uhr  
in der Badstraße 12

2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen  
großzügige Grundrisse  
große private Gärten und Balkone  
hochwertige Ausstattung  
innovatives Energiekonzept

Ein Projekt der  
Thomas Flegau GmbH  
Bauen mit Meien...

Wohn- und Gewerbebau

Projektentwicklungen

Bauträger

www.flegau-wohnbau.de

info@flegau-wohnbau.de

Telefon 0761 45 63 89 0

